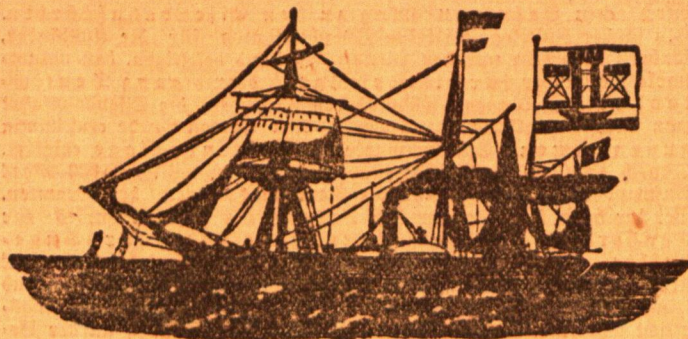


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-Spaltzeile vor Abonnenten mit 8,00 M. berechnet von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 M. berechnet. Reklamen für die Zeile 25,00 M. Auswärtige 34,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Eingehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dem Verweigerer werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 8 M.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis voraus 140 M., mit Vorlohn 150 M.

Auswärtige bestellen bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 450 M. vierteljährlich bei freier Zustellung. Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Die Expedition ist geöffnet: An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Ar. 249 Memel, Dienstag, den 24. Oktober 1922 74. Jahrgang

Deutschland von den Ausgleichszahlungen bis Juli 1923 befreit

Berlin, 23. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen mit den Vertretern der alliierten Ausgleichsämter sind am Sonnabend abgeschlossen worden. Die Vertreter der beiderseitigen Ausgleichsämter haben ein Abkommen vereinbart, wonach Deutschland bis zum Juli 1923 von den Zahlungen im Ausgleichsverfahren befreit wird. Das Abkommen ist den Regierungen zur Annahme vorzulegen. Die Entscheidung der Reichsregierung wird im Zusammenhang mit der Regelung der allgemeinen Reparationsfrage zu erfolgen haben. Die Regierung bereitet eine Denkschrift über die gesamte Frage der Ausgleichszahlungen vor, die dem Reichstag demnächst vorgelegt werden soll.

Reparationsdebatte in der französischen Kammer

Paris, 22. Oktober. (Tel.) In der französischen Kammer begründete der Abg. Paul Renaud seine aus Anlaß der Besprechung der allgemeinen Politik der Regierung eingebrachte Interpellation über die Reparationspolitik. Er erinnerte daran, daß in dem Augenblick, in dem man hätte erwarten können, daß die Reparationspolitik endlich in eine aufbauende Periode eintrete, der Plan Bradburns und nachher die Demission Lloyd Georges gekommen seien. Der Abgeordnete sagte weiter, er sei ein Gegner der Sachlieferungs politik. Wenn das deutsche Volk Frankreich auch nur für 150 Millionen Sachlieferungen leisten wolle, müsse es für 600 Milliarden Papiermark drucken, und wenn Deutschland den Verpflichtungen des Abkommens von Cannes nachkommen wolle, d. h. wenn es für 950 Millionen Goldmark Sachlieferungen ausführen solle, dann handele es sich sogar um 1500 bis 2000 Milliarden Papiermark. Begreifen Sie denn nicht, so ruft der Redner aus, daß das unmöglich ist? (Lebhafte Beifall.) Das Abkommen Stinnes-Lubersack biete keinen anderen Vorteil, als daß Stinnes eine Provision von 6 Prozent einstreiche. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.) Durch Unterzeichnung dieses Abkommens habe Stinnes auf Frankreich und auf Deutschland Einfluß erlangen wollen. Dieses Abkommen werde ihm gestatten, in Deutschland die innere Politik zu treiben, die er wünsche. Poincaré rief dazwischen: Sie selbst haben verlangt, daß man die großen deutschen Industriemagnaten zum Zählen zwingt. Der Abg. Renaud antwortete: Ja, aber nicht durch dieses Mittel. Der Abgeordnete stellte weiter fest, daß der Zusammenbruch der Wechselkurse eine wahre Blockade der Staaten herbeigeführt habe, von der besonders England und Deutschland betroffen worden seien. Die Handelsbilanz Deutschlands habe im letzten Jahr ein Defizit von etwa 1 Milliarde Goldmark gehabt. Die Ziffern, die man über die großen öffentlichen Arbeiten verbreitet habe, seien stark übertrieben, denn es handle sich ja nur um Papiermark. Der Abgeordnete Renaud erklärte weiter, er glaube nicht, daß, wenn man alle zwei Monate mit der Besetzung des Ruhrgebietes drohe, dies geeignet sei, Zahlungen zu erlangen. Dagegen könne die Besetzung des Ruhrgebietes vielleicht ein gewisses Interesse haben, weil die deutsche Schwerindustrie es nicht entbehren könne. Frankreich könne sich also mit Deutschland einigen und man könne in eine Prüfung über eine Kontrolle der deutschen Industrie eintreten, denn die Industrie besitze ja Milliarden ausländischer Devisen. Ein Einverständnis zwischen der französischen und der deutschen Industrie könne durchgeführt werden, ohne die lokalen englischen Alliierten zu benehmen. Deutschland könne nur aufblühen, wenn das Vertrauen wieder hergestellt werde und wenn es sich mit Frankreich verständige. (Beifall.) Erst wenn Deutschland wieder hochgekommen sei, könne die Schuldforderung Frankreichs Wert erlangen.

Im Laufe der Debatte erklärte u. a. Poincaré, wenn wir von Deutschland Geld erhalten würden, um unsere Alliierten damit zu bezahlen, dann würde man Frankreich nicht viel vorwärts bringen. Die nächste Konferenz müsse also eine allgemeine Prüfung ermöglichen. Renaud schloß sodann: Wir haben die öffentliche Meinung der Welt gegen uns, weil wir niemals einen vollständigen Plan veröffentlicht haben. Wenn Sie das nicht tun, so sagte er zu Poincaré, dann wird Ihre Stellung verloren sein. Der Redner ist der Ansicht, die französische Regierung müsse von Deutschland eine Kapitalsteuer verlangen, die zu Reparationszahlungen verwendet werde. Der Abg. La Provost de Launay rief dazwischen: Sie können eine Kapitalsteuer nicht einmal in Frankreich durchführen und wollen sie nun Deutschland aufzwingen! Renaud erwidert, er wende sich an das besiegte Deutschland; seiner Ansicht nach sei der Augenblick günstig, um einen energischen Druck auf Deutschland auszuüben, dessen innere Lage täglich schwieriger werde. Wenn er bedenke, was man alles hätte tun können, wolle er die Nachkriegszeit mit folgendem Symbol vergleichen: „Frankreich trägt die Früchte des Sieges von sich.“ Aber da doch noch einige Früchte geblieben seien, so rufe er dem Ministerpräsidenten zu: Legen Sie der Welt Ihren vollkommenen Plan vor und geben Sie uns den Frieden!

Die Prüfung der französischen Reparationsvorschläge

Paris, 21. Oktober. „Havas“ teilt mit, daß die Reparationskommission in einer offiziellen Sitzung, die von 11 Uhr bis 12 Uhr 30 Minuten dauerte, mit der Prüfung der gestern eingelegten französischen Vorschläge begonnen habe. Der Bericht auf die Protokollierung erleichtere den Meinungsaustrausch in diesen Sitzungen. Im übrigen solle kein Bericht veröffentlicht werden. Weiter derartige Sitzungen finden nach „Havas“ in der nächsten Woche statt, zum erstenmal am Montag nachmittags.

Zur Teilung der neutralen Wilnaer Zone

Aus Warschau wird die Beendigung der Arbeiten der von der Entente nach der neutralen Zone zwischen Wilna und Kovno entsandten Delegation gemeldet. Die neutrale Zone soll aufgegeben und die endgültige polnisch-litauische Grenze demnächst abgesteckt werden.

Ein Besuch der Sowjetflotte in Memel?

Durch die polnische Presse geht die Nachricht, daß die sowjetrussische Ostflotte die Absicht habe, die Häfen Reval, Riga, Vibau, Memel, Danzig sowie die deutschen Ostschäfen zu besuchen. — Die Meldung ist mit einem biden Fragezeichen zu versehen, besonders was einen Besuch der russischen Flotte in Memel anlangt. Bekanntlich hat auch Verland den Besuch seiner Häfen abgelehnt.

Die deutsche Reichsregierung und die Devisenverordnung

Meinungsverschiedenheit innerhalb der Regierung

Berlin, 23. Oktober. (Priv.-Tel.) Heute vormittag trat die Reichsregierung zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der Devisenverordnung und insbesondere mit der Frage, wie dem Mark für durch weitere Maßnahmen gesteuert werden könne, zu beschäftigen. In dieser Sitzung nahm eine große Anzahl Sachverständiger teil. Es scheint, als wenn sich innerhalb der Regierung gewisse Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Zweckmäßigkeit der Devisenverordnung herausgebildet haben. Die Sitzung dauerte den ganzen Vormittag über an. Nachmittags wird der Reichskanzler die Parteiführer im Reichstag zu einer Aussprache über die Frage der Devisenverordnung sowie auch über die Getreidemenge einberufen. Die „Welt am Montag“ spricht sogar von einer grundsätzlichen Neuordnung der Devisenverordnung, die notwendig sei, wie das Blatt schreibt, bis zur Erfassung und zur Beschlagnahme der Devisen gegangen werden.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Finanzministerium und dem Reichswirtschaftsministerium über die Devisenverordnung, mehr aber noch die stark umstrittene Frage der Preisfestsetzung für das Umlegegetreide veranlassen einige Blätter, bereits von einer Regierungskrise zu sprechen. So weit sind die Dinge aber keineswegs gediehen. Die Sozialdemokraten schlagen zwar mit Rücksicht auf die Konkurrenz von links scharfe Töne an, um ihre Forderungen für einen niedrigeren Getreidepreis durchzusetzen, doch bleibt es zweifelhaft, ob sie eventuell die Konsequenzen ziehen werden. Man nimmt vielmehr an, daß sie zwar gegen den höheren Getreidepreis stimmen werden, daß sie aber, wenn sie überstimmt werden, keine Konsequenzen aus der Tatsache ziehen werden.

Einige Blätter wollen auch wissen, daß in diesen Fragen auch die Neubesehung des Außenministeriums hineinspielen soll und zwar soll Dr. Wirth ein ihm wenig genehmer und auch den Sozialdemokraten wenig zuzugender Vertreter von der Deutschen Volkspartei präsentiert sein. Nach unseren Informationen dürfte es sich hierbei um den früheren Reichsjustizminister Kanmerer handeln. (S. auch Handelsteil.)

Die Anschläge auf den deutschen Reichskanzler

Berlin, 23. Oktober. (Priv.-Tel.) Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer, in dessen Händen die Führung der Untersuchung über den Attentatsplan gegen den Reichskanzler liegt, weilt Sonnabend und Sonntag in Berlin und hat hier die Berechnung des in Hagen Verhafteten vorgenommen. Die Angaben, die dieser über den Attentatsplan gegen Dr. Wirth gemacht hat, werden jetzt nachgeprüft. Der Festgenommene bleibt vorläufig in Haft. In amtlicher Stelle verweigert man nach wie vor im Interesse des Fortgangs der Untersuchung jede Auskunft über die Angelegenheit.

Das Urteil im Bismarckdramaprozess

Berlin, 23. Oktober. (Tel.) Die „B. Z. am Mittag“ berichtet, das Kammergericht erkannte im Prozeß Wilhelm II. gegen Emil Ludwig, dem Verfasser des Bismarckdramas „Die Entlassung“, das Recht des Dichters auf Dramatisierung zeitgeschichtlicher Persönlichkeiten an, hob das Urteil des Landgerichts auf und gestattete die Verbreitung des Buches und die Aufführung des Dramas.

Verhaftung renitenter Landwirte

Frankfurt a. M., 21. Oktober. Sehn Landwirte aus Niederursel wurden in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert, weil sie gegen Beamte der Wucherstelle, die in Niederursel eine Nachprüfung über die abgelieferten Milchmengen vornahmen, eine drohende Haltung eingenommen hatten. In letzter Zeit waren zahlreiche Anzeigen darüber eingegangen, daß die Landwirte in Niederursel nicht genügend Milch abliefern, sondern die Milch zu hohen Preisen an Eschleischändler abgaben.

Für eilige Leser

Die Ausgleichsverhandlungen in Berlin führten zu einem Abkommen, nach dem Deutschland von den Ausgleichszahlungen bis Juli 1923 befreit sein soll. Die Reparationskommission hat die Prüfung der französischen Vorschläge begonnen. In der deutschen Reichsregierung herrschen Meinungsverschiedenheiten über die Devisenverordnung; man spricht von einer Neubesehung des Außenministeriums. Die Untersuchung über die Attentatspläne gegen den deutschen Reichskanzler wird fortgeführt. Mit einem Kapital von 300 000 Goldmark wurde eine russisch-deutsche Handelsgesellschaft gegründet. In Reval findet eine Heerfahrt der Bolschewisten statt. Dollarkurs vom 23. Oktober: 4074,78 (21. Oktober: 4418,92).

Was folgt der Khatikoalition?

Zur politischen Lage in England wird uns von unserem Berliner k-Mitarbeiter geschrieben:

Wenn der Mantel fällt, muß der Herzog nach. Mit der Koalition, die ihr Dasein den Khatikowahlen im Dezember 1918 verdankt, war auch der britische Premier, der allmächtige Lloyd George erledigt. Nicht einmal freiwillig zurückgetreten, sondern regelrecht gestürzt. Und zwar nicht auf dem gewöhnlichen Wege durch ein Votum der Volksvertretung, sondern durch die Abgabe der Unionisten (der Konservativen), durch deren Abhängen die Regierungskoalition, auf der sich das Kabinett Lloyd George aufbaute, zu bestehen aufgehört hatte.

Welches sind die Ursachen, die zum Ende der Koalition und damit zum Sturze Lloyd Georges geführt haben? Mehr in die Augen springend sind die außenpolitischen Motive, aber es wäre doch verfehlt, sie als allein ausschlaggebend anzusehen. Es darf nicht verkannt werden, daß die Koalition zwischen Konservativen und Liberalen seit langem Risse und Brüche aufwies, was am deutlichsten daraus hervorging, daß sich bei den Nachwahlen die Kandidaten schon mehrfach ohne die Hilfe der Koalitionsmaschine auf Grund ihrer allein liberalen bzw. konservativen Parteiprogramme hatten aufstellen lassen. Aber freilich, der einigermaßen plötzliche Zusammenbruch der Koalition ist doch vorwiegend auf die Mißvergnüghelt in England über die Unfruchtbarkeit und Erfolgslosigkeit von Lloyd Georges Außenpolitik zurückzuführen, die das Britenreich allgemach in eine alles eher als glänzende Isolation führte und das „Imperium“ in seinen Grundfesten zu bedrohen begann.

Die oppositionelle englische Presse stellt fest, daß Lloyd George von Mißerfolg zu Mißerfolg schritt. Sie zählt auf, wie der Ministerpräsident durch die Verlängerung des Weltkrieges bis zum Knackpunkt den Ausbau der amerikanischen See- und Landmacht bewirkte, wodurch die früher unbestrittene Oberherrschaft Großbritanniens zur See ebenso beseitigt wurde wie seine finanzielle Vorherrschaft so daß das Pfund vor dem Dollar kapitulieren mußte. Sie hält dem Premier weiter vor, daß England heute in dem französischen Militär, der imbrüg auf die Unterseeboote wie auf die Flugzeuge bereits überlegen ist, ein weit schlimmerer Rivale erwachsen sei, als es früher Deutschland war. Und sie beruft sich vor allem auf die schweren Fehler, die Lloyd George in der Orientpolitik begangen hat, wo er auf das falsche Pferd, auf Griechenland, setzte, durch die erfolglose Anti-Kemal-Politik, den mohammedanischen Fanatismus entfachte, der zu einer Gürtung an allen Ecken und Enden des Weltreiches geführt hat und die Türkei zugleich Sowjetrußland in die Arme trieb. Wie dilettantisch seine Politik diesem gegenüber gewesen sei, zeige am deutlichsten die Ablehnung des Urubart-Vertrages, die den letzten und nicht geringsten Debattposten in Lloyd Georges Konto darstellt. Wozu noch kommt, daß alle seine Anknüpfungen über den Wiederaufbau Europas und die Lösung des Reparationsproblems Anknüpfungen geblieben seien.

Nachdem die „konservativ-liberale Paarung“ sich abgewirtschaftet hat, wollen jetzt die Unionisten, welche die stärkste und in Wahrheit leitende Partei des Unterhauses gewesen sind, ihr Heil mit Neuwahlen versuchen, um, wenn möglich, eine rein konservative Parlamentsmehrheit zu schaffen. Aber die Aussichten hierfür sind sehr gering, schon weil der rechte Flügel unter Salisbury, die Hochtorns, zunächst noch abseits steht, während der linke Flügel unter Chamberlain sich mehr zu den Liberalen hingezogen fühlt, so daß mit der Möglichkeit der Bildung einer Zentrumsparterie aus den Liberalen und dem linken Flügel der Unionisten gerechnet wird. Die Liberalen wiederum sind geschwächt, weil die unabhängige Arbeiterpartei ihre eigenen Wege geht. Endlich wird diesmal die Arbeiterpartei die Labour-Party, welche die Anstellung von über 400 Kandidaten angefündigt hat, eine sehr aktive und vielleicht bedeutendere Rolle spielen, und die „Liberalen“ bemühen sich bisher vergeblich um ein Zusammengehen mit ihnen. Angesichts dieser Zerplitterung wird man wohl oder übel doch wohl wieder zu einer Koalitionsgovernment die Zuflucht nehmen müssen, wobei es natürlich ganz von dem völlig ungewissen Ausgang der Wahlen abhängen wird, ob die neue Koalition mehr nach rechts oder nach links orientiert sein wird.

Lloyd Georges Rede in London

London, 21. Oktober. Lloyd George erklärte in seiner Rede vor der Versammlung der Koalitions-Liberalen in Leeds, in der er die Politik seiner Regierung rechtfertigte und das Land vor den Gefahren einer extrem-konservativen Regierung warnte, u. a. die Kombination, die zum Siege im Krieg verholfen habe und die aus den Schwierigkeiten heraus allmählich, aber sicher zum Frieden führte, sei beendet worden, weil eine Partei daraus nicht genug herauszuschlagen konnte. Das englische Volk müsse entscheiden, ob die Parteien oder die Nation an erster Stelle kommen. Er trete für das Volk ein. Die Regierung habe im Kriege ihr Bestes getan, um die Einigkeit im Lande und unter den Streitkräften zu fördern. Auch im Frieden habe er etwas geleistet. Der Vertrag von Versailles sei heute die Freiheitssurkunde geworden für Millionen von Menschen. Wenn er auch Unvollkommenheiten und Kompromisse enthalte, die unvermeidlich seien, weil man so viel Nationen und Nationen berücksichtigen müsse, so sei er doch ein großes menschliches Dokument, das reichen Gewinn bringen werde nicht nur für Europa, sondern auch für die menschlichen Rassen der gesamten Welt. England sei das einzige Land Europas, das sein Budget vollkommen ausgeglichen habe. Dies sei besonders der Staatskünstler Chamberlain und Hornes zu verdanken. Die Zerstörung der Kombination, die den Handel und Kredit Englands wieder hoch gebracht habe, sei ein Verbrechen gegen die Nation. Ohne das Rüstungsabkommen Balfours mit den Vereinigten Staaten wäre eine riesige erdrückende Vermehrung der Steuern eingetreten. Bonar Law habe sich in die Lage eines Reiters gebracht, der das Pferd nicht am Zügel, sondern am Schwanz nimmt. Die reaktionären Neutierer würden, wenn sie bei den Wahlen die Stimmenmehrheit er-

stellen — und er sei aufrichtig besorgt wegen des Ergebnisses der Wahlen — ihr extremes Programm durchführen wollen. Das würde zu einer Stärkung der auf den Umsturz gerichteten Elemente führen und könne katastrophale Folgen nach sich ziehen.

Der künftige englische Premierminister

* London, 23. Oktober. (Tel.) Wie die Blätter melden, ist es sicher, daß Bonar Law bei der heutigen konservativen Zusammenkunft einstimmig zum Führer der konservativen Partei gewählt werde. Er werde dem König unmittelbar darauf einen Besuch abstatten und dann zum Premierminister ernannt werden. „Daily Express“ schreibt: Da die Aufgabe der Kabinettsbildung längere Zeit in Anspruch nehmen wird, als vermutet war, werde die Auflösung des Parlaments erst am 20. Oktober erfolgen. Der Versuch des früheren liberalen Schatzkanzlers Mac Kenna, für Bonar Law einzutreten, werde großen Einfluß auf den Ausgang der Neuwahlen in der City und in ganz London ausüben.

Die neue deutsche Beamtenbefolgung

Der Haushaltsausschuß des deutschen Reichstages behandelte die 7. Ergänzung des Besoldungsgesetzes und den 4. Nachtrag zu dem 1922. Angenommen wurden folgende Grundgehälter und Ortszuschläge: 1. Gehaltsstufen:

Gruppe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Gruppe 1:	9 700	10 000	10 500	10 900	11 300	11 700	12 000	12 500	12 800	13 100	13 400	13 700	14 000
Gruppe 2:	10 600	11 100	11 600	12 100	12 500	12 900	13 300	13 700	14 100	14 500	14 900	15 300	15 700
Gruppe 3:	11 700	12 200	12 700	13 200	13 700	14 200	14 700	15 100	15 500	15 900	16 300	16 700	17 100
Gruppe 4:	12 800	13 400	14 000	14 500	15 000	15 500	16 000	16 500	17 000	17 500	18 000	18 500	19 000
Gruppe 5:	14 100	14 700	15 300	15 900	16 500	17 100	17 700	18 200	18 700	19 200	19 700	20 200	20 700
Gruppe 6:	15 400	16 100	16 800	17 500	18 100	18 700	19 300	19 900	20 500	21 100	21 700	22 300	22 900
Gruppe 7:	17 300	18 100	18 900	19 700	20 500	21 300	22 100	22 900	23 700	24 500	25 300	26 100	26 900
Gruppe 8:	19 600	20 500	21 400	22 300	23 200	24 100	25 000	25 900	26 800	27 700	28 600	29 500	30 400
Gruppe 9:	21 500	22 600	23 700	24 800	25 900	27 000	28 100	29 100	30 200	31 300	32 400	33 500	34 600
Gruppe 10:	24 400	25 600	26 800	28 000	29 200	30 400	31 600	32 800	34 000	35 200	36 400	37 600	38 800
Gruppe 11:	27 500	29 000	30 500	32 000	33 500	35 000	36 500	38 000	39 500	41 000	42 500	44 000	45 500
Gruppe 12:	32 500	34 000	35 500	37 000	38 500	40 000	41 500	43 000	44 500	46 000	47 500	49 000	50 500
Gruppe 13:	42 000	44 000	46 000	48 000	50 000	52 000	54 000	56 000	58 000	60 000	62 000	64 000	66 000

B. Bei den Einzelgehältern:
1. 62 000 M. monatlich, 2. 70 000 M. monatlich, 3. 81 400 M. monatlich, 4. 85 900 M. monatlich, 5. 108 500 M. monatlich, 6. 140 000 M. monatlich, 7. 155 000 M. monatlich.

2. Ortszuschläge:

Ortsklasse	bis 10 400		über 10 400 bis 11 600		über 11 600 bis 13 600		über 13 600 bis 16 000		über 16 000 bis 20 500		über 20 500 bis 29 500	
	bis	über	bis	über	bis	über	bis	über	bis	über	bis	über
A.	2400	3000	3600	4200	4800	5400	6000	6600	7200	7800	8400	9000
B.	1900	2400	2900	3400	3900	4400	4900	5400	5900	6400	6900	7400
C.	1700	2100	2500	2900	3300	3700	4100	4500	4900	5300	5700	6100
D.	1400	1800	2200	2600	3000	3400	3800	4200	4600	5000	5400	5800
E.	1200	1500	1800	2100	2400	2700	3000	3300	3600	3900	4200	4500

Ferner wurden folgende Besoldungserhöhungen beschlossen:
vom 1. Oktober 1922 ab
zu dem Grundgehalt, den Diäten, dem Ortszuschlag und den Kinderzuschlägen 3 v. H.; hierzu kommt für die in § 17 Abs. 2 des Besoldungsgesetzes genannten Beamten ein Frauenzuschlag von monatlich 1000 M.;
vom 17. Oktober 1922 ab
zu dem Grundgehalt, den Diäten, dem Ortszuschlag und den Kinderzuschlägen 11 v. H.; hierzu kommt für die in § 17 Abs. 2 des Besoldungsgesetzes genannten Beamten ein Frauenzuschlag von monatlich 1000 M.

* Berlin, 21. Oktober. Der preussische Staatsrat erklärte sich in seiner heutigen Abend-Sitzung mit den von der Regierung vorgelegten neuen Besoldungsgesetzen einverstanden. Es handelt sich um Veränderungen in den Dienst- und Versorgungsbeziehungen der unmittelbaren Staatsbeamten und der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volks- und mittleren Schulen, die eine Höhe erfahren, die der vom Reich vorgenommenen Teuerungssaktion entspricht.

Der Parteitag der Deutsch-demokratischen Partei in Bayern nahm Freitag letzter Woche in Würzburg seinen Anfang. Aus allen Teilen des Landes waren die Delegierten erschienen. Am Abend hatten die Würzburger Parteimitglieder zu Ehren der Parteitagsgäste einen Begrüßungsabend veranstaltet.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Wenn die Liebe erwacht“

Auspiel von Schönthan und Koppel-Gilfeld
Nicht gerade mit sehr großen Erwartungen geht man ins Theater, wenn man diesen „lustspielartigen“ klingenden Namen des Stüdes liest. Auch sein Untertitel „Renaissance“, der zwar höchst anspruchsvoll sich ausnimmt, und da in Klammern beigefügt, wohl bezeichnen soll, daß das Werkchen alte Marke ist, gibt uns des Rätsels Lösung nicht. Doch die Befürchtungen erweisen sich schon im ersten Akt als zu groß. Es ist wirklich nicht so schlimm, so „lustspielartig“ geht es nicht zu, im Gegenteil, die Sache fängt ziemlich fromm an, wird dann aber im weiteren Verlauf recht gemühtlich und — am liebsten, zumal, wenn der kleine Vittorio auf der Bühne erscheint. Die Geschichte widelt sich ungefähr so ab: Die fromme Margherita Gennara di Sanavelli will ein Altarbild malen lassen, zu dessen Ausführung der gemühtliche, trotz seines Amtes lebenslustige Vater Venturolo den Künstler Silvio de Petre herbeiholt. Dieser erfüllt mit seinem lebenswahren Künstlerhumor, seiner frohen Lebensbejahung das stille, klosterliche Haus der Margherita mit Frohsinn und Heiterkeit. Auch die stille, nur an göttliche Dinge denkende Gebieterin wird davon angeheitet und sie beginnt den Maler zu lieben (Renaissance = Wiedergeburt!). Dies die eine Handlung. Nun muß doch auch das Lustige zu seinem Recht kommen, und da steht denn der kleine Vittorio feste seinen Mann. Diese in seiner Liebe zur Mutter rührend kindliche, sonst etwas zu allfuge Gehalt haben die Dichter Schönthan und Koppel-Gilfeld (daß es doch immer zwei sein müssen), im übrigen recht geschickt erfunden. Der kleine Mann befriedigt zeitweise die ganze Bühne und läßt die Zuschauer nach seinem Willen lachen oder gerührt sein. So klein er auch ist, auch er muß fühlen, was es bedeutet, „wenn die Liebe erwacht“. Seltsam, er wie auch der trockene Bühnenwurm Severino werden durch die „Macht des Rufes“ vollständig umgewandelt. Der Junge und der Alte. Der eine noch ein Kind, der andere ein bejahrter Mann. Schick seltsam, „Renaissance“! Eine trefflich gekonnte Figur ist der alte Benediktiner Venturolo, man möchte bald sagen, die Lustspielfigur des Stüdes. Alles in allem also viel Stoff, aus dem sich schon mancherlei Gutes herausholen läßt. Nebenbei noch bemerkt, daß Stück ist in mandmal gute, oft aber recht holprige Reime gegossen.

Die Erstaufführung am vergangenen Sonntag zeigte, daß man es versah, etwas aus dem Stück zu machen. Die Spielleitung Fritz Barisch hatte für gute Rollenbesetzung und köstliches Zusammenwirken gesorgt. Die beiden Bühnenbilder waren gut getroffen. Ueberflüssig schien uns die Komödie mit dem Stüdeintrahmen. Dem Künstler gab Fritz Barisch volle, warme Töne; die allzu starke Betonung einzelner Satzgefüge, besonders der Anfang von Sätzen, wirkte oft hörend. Eine prachtvolle Gestalt bot uns Lena Hauslein mit ihrem Vittorio. Irrend eine besondere Hervorhebung habe wohl nur ein Einstrich in ihrer Leistung vorgenommen. Auch Wally Labahn als Margherita gab der an und für sich etwas verbleibten Figur volles Leben. Den Vater, den uns Martin Thiel bot, hätten wir uns noch etwas kräftiger gewünscht. Venturolo ist ein zwar lebenslustiger, gutmütiger, aber doch eben ein Priester. Eine Freude konnte man an dem Magister Joh. Kurt Koppys haben, der mit unermüdbarer Freudigkeit am Künstlerhumor seine Rolle wirklich mitgeschaffen hatte. Man merkte ihm

Aus dem deutschen Reichstag

Eisenbahnvalutazuschlag — Abgeordnetenentschädigung Angestelltenversicherung

In seiner Sonnabend-Sitzung befaßte sich der Reichstag mit der Erledigung der Kleinarbeit. U. a. hatte das Zentrum einen Antrag eingebracht, der von der Regierung ein Geschenkverbot forderte, welcher wirksame Maßnahmen gegen die Ueberflutung und den Ausverkauf Deutschlands durch valutarstarke Ausländer vorsehe, u. a. auch durch einen Valutazuschlag zu den Eisenbahnfahrten. Ein solcher Zuschlag sei keine Benachteiligung für die Ausländer, sondern er würde nur den haltlosen Zustand beseitigen, daß valutarstarke Ausländer für ein Trinkgeld durch ganz Deutschland reisen können, während den Deutschen die Eisenbahnfahrt zum unerträglichem Luxus werde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Sodann wurde die Diätenvorlage erledigt. Danach erhalten die Reichstagsabgeordneten monatlich 35 000 Mark Aufwandsentschädigung und die Teuerungszulagen der Beamten. Bei der dann folgenden zweiten Beratung des Geschenkverbotes zur Änderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte gab Reichsarbeitsminister Dr. Brauns einen Ueberblick über die Verhandlungen im Ausschuß. Wer in der Lage sei, sich und seine Familie selbst zu sichern, den solle man von der Versicherungspflicht befreien. Demgegenüber hielt Abg. Siebel (Soz.) an der Beibehaltung jeglicher Gehaltsgrenze fest. Der Abgeordnete Lambach (Dn.) wolle an der Sonderversicherung der Angestellten festhalten und ebenso lehnte Abg. Frau Deutsch-Röhl (Zentr.) jede Verschmelzung der Arbeiter- und Angestelltenversicherung ab. Auch Abg. Czelecz (Dem.), der in dem Gesetz einen wesentlichen Fortschritt erblickt, lehnte eine Verschmelzung mit der Invalidenversicherung ab. Die herbeigeführte Angleichung beider Versicherungen genüge. Im übrigen stimmte er der Aufhebung der Versicherungsgrenze zu. Abg. Dr. Moldenhauer (DVP.) sprach sich dagegen im Namen der Mehrheit seiner Freunde für die Beibehaltung einer Versicherungsgrenze aus. Ohne daß es zu einem Beschluß gekommen war, wurden darauf die Beratungen abgebrochen.

Um die Aufhebung der deutschen Inzeratensteuer

* Berlin, 23. Oktober. (Tel.) Der Steuerausschuß des Reichstages befaßte sich mit der Frage der Aufhebung der Inzeratensteuer. Ministerialdirektor Dr. Popik wandte sich dagegen, das Umsatzsteuergesetz fortzuleben zu ändern. Auf seinen Fall könnte die Regierung mit einer gänzlichen Befreiung der Anzeigen auch von der allgemeinen Umsatzsteuer sich einverstanden erklären. Die Beratung wurde auf morgen vertagt.

Zu den litauischen Zollbestimmungen

äußert sich die „Rigische Rundsch.“ folgendermaßen: Die Kaufleute klagen des öfteren über verschiedene Schwierigkeiten im Warenverkehr mit Litauen. Unter anderem besteht eine Bestimmung, daß in den Deklarationen der Marktwert der Waren anzugeben ist und daß die Zollbeamten einen Teil des Wertes der konfiszierten Waren erhalten. Die Zollformalitäten sind überhaupt recht kompliziert und langwierig. Dem Lande bringen die strengen Zollgesetze wenig Nutzen, denn an der litauisch-deutschen Grenze floriert der Schmuggel wie kaum an einer anderen Grenze.

Zur polnischen Agrarreform

Wl. Der in der polnischen „Statistischen Monatschrift“ veröffentlichte Bericht über die Parzellierungstätigkeit in den Jahren 1919 bis 1921 gibt einen Ueberblick über die bisherige Durchführung der am 10. Juni 1919 beschlossenen Agrarreform, die durch die Aufstellung der Güter der russischen Bauernbank und der preussischen Ansiedlungskommission sowie der Güter der Mittelglieder ehemals registrierter Güter und bestimmter Großgrundbesitzer neue Bauernwirtschaften schaffen will in der Erwägung, daß, wie Artikel 1 des linksgerichteten Agrargesetzes sagt, „das Agrarproblem der Republik Polen sich vor allem auf starke, gesunde und zur intensiven landwirtschaftlichen Produktion fähige Bauernwirtschaften stützen soll.“ Es wurden bisher 1679 Großgrundbesitzer mit einem Flächeninhalt von 283 900 Hektar aufgeteilt, und zwar in Kongresspolen 1006 Besitzungen mit 152 283 Hektar, in Kleinpolen 519 mit 71 884 Hektar und an der Südgrenze 2853, sowie in den ehemals preussischen Provinzen 11 218 Hektar. Die Agrarreform wurde hiernach in Kleinpolen am stärksten verwirklicht. 51 Prozent der Käufer waren Kleinbauern, 26 Prozent landlose Bauern, der Rest landwirtschaftliche Bedienstete, Großbauern und Invaliden.

8 Millionen unterstützungsbedürftige Russen

* Paris, 22. Oktober. Wie der „Chicago Tribune“ aus Moskau berichtet wird, müssen in diesem Winter 8 Millionen Russen unterstützt werden. Für 3 Millionen habe die Sowjetregierung die Hilfe des amerikanischen Hilfskomitees erbeten.

richtig an, daß er in seiner Rolle lebte. Quise Winds, Marie Körner und Friederike Bernhuber boten ebenfalls gute Leistungen, letztere deklamierte am Anfang ein wenig stark. Das Haus war bis auf den letzten Platz ausverkauft, und am dem Beifall konnte man merken, daß die Zuschauer sich gut unterhalten hatten, wenn auch nicht gerade so ein „Reißer“ geboten wurde, an dem man sich schütteln konnte vor Lachen. Wm.

Neues vom Tage

Der Forscher Amundsen bezieht Winterquartier

* Berlin, 23. Oktober. (Tel.) Die „N. Z.“ am Mittag“ berichtet, daß in Seattle die Nachricht eingetroffen ist, daß Amundsen und sein Begleiter Orbach in Begriff seien, ihre Winterquartiere zurechtzumachen. Beide Forscher litten keine Not. Sie wären mit Heizung und Lebensmitteln ausreichend versehen. Im Mai oder spätestens Juni soll der Flug über den Nordpol angetreten werden. Angeblich soll Amundsen sich geäußert haben, daß die „Maud“ in 10 schnell beweglichen Treibern gefahren sei, daß die Fahrt über den Pol nach Spitzbergen wohl nicht länger als ein Jahr dauern wird.

Ein Raubüberfall auf offener Straße in Berlin

* Berlin, 23. Oktober. (Tel.) Die „Neue Berliner Zeitung“ meldet: In der Nacht wurde am Kurfürstendamm ein Straßenspatiant von Unbekannten überfallen, beraubt und seiner gesamten Burschenschaft im Wert von über 1/2 Million Mark beraubt. Außerdem wurden ihm wichtige Papiere gestohlen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei blieben erfolglos.

Bindfadendiebstahl in der deutschen Reichsdruckerei

* Berlin, 23. Oktober. Von dem Raubhoden der Reichsdruckerei war vor einiger Zeit für eine Viertel Million Mark Bindfaden gestohlen. Als Täter wurde jetzt von der Kriminalpolizei ein bereits vorbestrafter früherer Postanstaltsleiter Albert ermittelt. Ein Arbeitsloser namens Kroeber hat bei dem Diebstahl geholfen. Ein Gelehrter, der den Bindfaden für 100 000 M. erstanden hatte, wurde gleichfalls festgenommen.

Ein Millionendiebstahl von Antiquitäten

Einem amerikanischen Antiquitäten- und Bildhändler, der kostbare Silber, Antiquitäten und Schmuckgegenstände usw. in Deutschland aufgekauft hatte, wurden aus seinem Hotelzimmer in Berlin, das er für kurze Zeit verlassen hatte, zwölf der wertvollsten Silber, meist Werke von Meistern aus dem 16. und 17. Jahrhundert, gestohlen. Die Silber waren zum Teil aus den Rahmen herausgeschnitten, zum Teil mit Rahmen gestohlen. Die entwendeten Silber haben einen Wert von über 30 Millionen Mark.

Schwere Messerstecherei in Berlin

In der Nacht zum Sonntag kam es in der Prenzlauerstraße in Berlin zu einer schweren Messerstecherei. Das alarmierte Ueberfall-Kommando der Schutzpolizei fand den Tischler Riste und den Bäcker Grabowski auf dem Straßendamms liegend. Beide haben durch die Messerstecherei lebensgefährliche Verletzungen erhalten.

Faszienerhebung in Neapel

O Rom, 23. Oktober. (Priv.-Tel.) Neapel rüstet sich zur Heerfahrt aus ganz Italien zusammenzukommenden 30-40 000 Fasziisten zu empfangen, darunter faszistische Regimenter sowie Damenkompanien. Die Stadt stellt Schulhäuser zur Verfügung, außerdem wird ein Zeltlager errichtet. Die Regierung zentriert 30 000 Mann Truppen in Neapel, doch erwartet man die Feier ohne Zwischenfälle verlaufen wird.

Sowjetrussischer Militarismus

Kürzlich wurde die Tatsache bekannt gegeben, daß die Sowjetregierung die allgemeine Dienstpflicht eingeführt hat. Dieser am 28. September gefasste Beschluß des allrussischen Exekutivkomitees enthält folgende Bestimmungen:

1. Für Infanterie, Artillerie und andere Formationen nachstehenden ist eine Dienstpflicht von 1 1/2 Jahren festgesetzt. Kavallerie, Feldartillerie und technische Truppen 2 1/2 Jahre. Die Luftflotte 3 1/2 Jahre. 4. Für die Marine 4 Jahre. Wehrgenüsse sind alle Männer vom 20. bis 40. Lebensjahre. Nach Ableitung Wehrpflicht werden die Angehörigen der Sowjetrepublik Reserve übergeführt, in der sie bis zum 40. Lebensjahre verbleiben. Für den Fall einer Mobilmachung, eines Manövers usw. beschließen die Verteidigung der Sowjets mit der Waffe in der Hand anvertraut werden kann, werden besonders verwendet (Armee). Man will also die Armee zu einer verlässlichen Sowjetregierung machen.

Eine russisch-deutsche Handelsaktiengesellschaft

* Moskau, 21. Oktober. Wie die Russische Telegraphenagentur meldet, sei durch ein von Lenin unterzeichnetes Dekret des Roten Volkskommissars ein Vertrag mit dem deutschen Konsortium Wolff, welcher einige große deutsche Industriewerke, darunter Rhein Stahl u. a. vereinigt, bestätigt worden. Nach dem Dekret werde eine russisch-deutsche Handelsaktiengesellschaft mit dem Kapital von 800 000 Goldrubel gegründet, welche Handelskonzession für Import und Export erhält. Das Konsortium der neuen Gesellschaft einen Warenkredit von 7 1/2 Millionen Goldrubel, an die Regierung außerdem 5 Millionen. Die Gesellschaft werde der Kontrolle des Außenhandelskommissariats unterstellt. Die russische Regierung und das Konsortium würden Vertreter in der Direktion der Gesellschaft haben. Der Vertrag werde beschränkt.

Graf Surian †

Der ehemalige Minister des Außenwerts der österreichisch-ungarischen Monarchie Graf Stefan Surian ist letzten Freitag in Wien im 71. Lebensjahre gestorben. Stefan Freiherr Surian von Surian wurde am 16. Januar 1851 bei Preßburg geboren. Er entstammte einer ungarischen Adelsfamilie, gab sich jedoch stets als Deutscher aus und beherrschte im übrigen die ungarische Sprache nur unvollkommen. Dafür war er einer der besten Kenner aller orientalischen Idiome. Er trat am 14. Januar 1915 an die Stelle des österreichischen Außenministers. Er wurde 1916 wieder Finanzminister, erlangte in der kritischen Zeit des Jahres 1918 wiederum das Amt des Außenwerts, bis er dann nach Bekanntgabe der Willschlässe am 24. Oktober desselben Jahres zurücktrat, um sich Privatleben zu widmen.

Kurze Nachrichten

Wie die „N. B. N.“ hören, wird die Reichstagsfraktion der einzigen sozialdemokratischen Partei eine Interpellation bringen über das Urteil des Münchener Volksgerichts im Bombenattentat gegen die Journalisten Fehrenbach, Gargus und Schöberl. Der neue Stuttgarter Hauptbahnhof wird am Sonntag vormittag feierlich eröffnet. Reichsverkehrsminister Gröner wohnte als Vertreter der Reichsregierung der feierlichen Vorläufigkeit nur knapp die Hälfte fertiggestellt. Die andere Hälfte soll im Laufe des nächsten Jahres soweit gefördert werden, daß sie dem Verkehr übergeben werden kann.

Der erste deutsche Gesandte in Lettland, Dewez, der die Pflichten des deutschen Vertreters in Riga bis zum Ende erfüllt, ist in Bayern im Alter von 64 Jahren verstorben.

In Moskau hat der Prozeß gegen die Mitarbeiter der russischen Mission, die der Militärspionage beschuldigt werden, begonnen.

Aus Warschau meldet „Nach Kurzer“, sie erfahre, die Moskauer Abrüstungskonferenz beginne am 3. November.

Der Zusammenstoß der beiden Züge bei Ansfach

wurde durch fallende Weichenstellung herbeigeführt. 3 Personen, darunter sieben Soldaten, wurden getötet und 20 Personen verletzt. Der Lokomotivführer und der Fahrer des Zuges überlebten, als sie merkten, daß die Weiche falsch stand. Schnellzug befand sich aber nur noch 100 Meter vom Güterzug entfernt. Die Schnelllokomotive wurde bei dem Zusammenstoß beschädigt, zwei Personenzüge wurden gerammt. Die mündigen wurden nach den Krankenhäusern von Kolmar und gebracht. Nach empfindlichen Feststellungen wurden 13 Personen getötet und 20 Personen schwer verletzt.

Schiffszusammenstoß im Kaiser Wilhelm-Kanal

* Hamburg, 23. Oktober. (Tel.) Wie die Montagblätter mitteilen in Kaiser Wilhelm-Kanal der bayerische Dampfer „Ludwig“ und der deutsche Dampfer „Fris Schindler“ zusammen. Auf der Höhe der deutsche Dampfer „Urwahl“ auf dem Bug des bayerischen „Fris Schindler“ auf, der stehend an die Nordböschung schleipen wurde. Das Schiff sackte weg. Die Kanalschiffahrt wurde unbehindert.

150 Millionen Mark unterschlagen

Zum Raubteil seines in Spanien ansässigen Onkels 26-jährige Kaufmann Heinrich Wiese einen Millionenbetrag an der Onkel besitzt in einer Reihe von größeren Städten des Silberwarengeschäfte und hatte seinen Neffen als Leiter seines Geschäftes in Barcelona angestellt. Ein Verheerungsverhältnis Wiese als Kassiererin seines Onkels, Maria Maella, kostete ihn sehr viel und veranlaßte ihn schließlich zu Betrügereien, die eine Höhe von 150 Millionen Mark erreichten. Er flüchtete darauf Deutschland, wo er mit Hilfe einer Hamburger Expedition ermittelt und verhaftet werden konnte.

Savarie zweier russischer Kreuzer

Die starken Stürme der letzten Woche erzielten im Finn Meerbusen die beiden russischen Kreuzer „Rossija“ und „Gromoboi“, die von der Sowjetregierung als Altkreuzer nach Deutschland verkauft worden sind und dorthin unterwegs waren. Am 10. Uhr morgens trieb der Sturm den im Schlepptau des Kreuzers „Gromoboi“ fahrenden Kreuzer „Rossija“ auf die in der Nähe von Ostend befindliche Untiefe „Dwars-Gr.“ wobei das Schiffe über die 22 Mann starke Mannschaft der „Rossija“ ist nichts bekannt. Von Ostend wurde gemeldet, daß auch die Trosse zwischen den Kreuzern „Gromoboi“ und dem im schlepptau fahrenden „Dean“ gerissen und der Kreuzer ins Treiben geraten ist. Ueber weitere Schicksal des Kreuzers ist nichts bekannt. Nach dem Bericht des Windes war anzunehmen, daß der Kreuzer irgendwo in der Gegend von Borkum angetrieben werden würde; da dieses nicht geschah, ist er nicht aufgefunden worden, daß er auf durch den Sturm losgerissene Mine angetrieben ist und seinen Untergang gefunden hat.

14 Personen bei einem Brand getötet

O Paris, 23. Oktober. (Tel.) „Chicago Tribune“ meldet New York: Bei einem Brand im Hause an der Ecke der 14th Avenue bei der 110. Straße sind 14 Personen getötet und 20

Cotales

Memel, den 24. Oktober 1922

* [Früher Winter.] Der Winter gebietet sich auch in diesem Jahr wieder recht herrschlich und kann, scheint's, kaum die Zeit erwarten, bis er ranfommt. Sturm und Nachfröste hat er seit Tagen schon vorausgeschickt, damit sie das Terrain bereiten, auf das er seinen weißen Mantel bedecken will.

* [Zur Memellandspende] erfahren wir von der Handelskammer, daß die in der Börse am Mittwoch stattgefundene Aussprache erfreuliche Wirkungen unter der Kaufmannschaft bereits gezeigt hat.

* [Tagung der Raiffeisenvereine.] Wie uns geschrieben wird, hält der Unterverband für den Kreis Memel am Mittwoch, den 25. Oktober, vormittags 11 Uhr, in Fischers Weinstuben einen Verbandstag ab, zu dem die Mitglieder aller Vereine Raiffeisenlicher Organisation eingeladen sind.

* [Die Honorarberechnung des Tierärztereins.] Uns wird geschrieben: Entsprechend dem Beschluß des Vereins der praktischen Tierärzte Ostpreußens hat der Verein der Tierärzte des Memelgebiets beschlossen, mit Rücksicht auf die dauernde Schwankung des Wertes der Mark und die fortschreitende Entwertung derselben keine Gebühren in umlagefreiem Getreide zu berechnen.

* [Versammlung des V. R. A.] Der Verband kaufmännischer Angestellter im Gebiet nördlich der Memel bittet uns, mitzuteilen, daß morgen, Mittwoch, abends 7 Uhr, im Schützenhaus für sämtliche Gruppen eine Versammlung stattfindet, in der die Gebaltsregulierung für Oktober bekanntgegeben werden soll.

* [Orgel-Konzert.] Die Königin aller Musikinstrumente, die herrliche Orgel, soll demnächst auch bei uns von erstklassiger Meisterhand zum Erklingen gebracht werden. Ein hervorragender Orgelvirtuose neuzzeitlicher Schule, der in der Behandlung moderner Orgelwerke ein besonderer Spezialist ist, Walter Drwenski aus Berlin, wird am Sonntag, den 29. Oktober, in der St. Johannis-Kirche ein großes Orgelkonzert geben.

* [Wegener-Gastspiele.] Aus dem Büro des Städtischen Schauspielhauses wird uns geschrieben: Wir weisen darauf hin, daß die Vorbestellungen zu den Wegener-Gastspielen in der Reihenfolge, in der sie eintreffen, notiert wurden und unbedingt in derselben Reihenfolge ausgegeben werden.

* [Kindervorstellung im Schauspielhaus.] Am Sonntag fand im Städtischen Schauspielhaus die erste Kindervorstellung der diesjährigen Spielzeit statt. Wie immer, war der Ansturm der kleinen Theaterbesucher so gewaltig, daß viele wieder umkehren und sich auf die nächste Aufführung vertrösten mußten.

* [Familienabend der Schühengilde.] Die Veranstaltungen der Schühengilde haben von jeher etwas Urmenschliches, Familienhaftes an sich gehabt. Wer ihnen als Gast beizuwohnen darf, wird bald warm und fühlt sich heimlich wie im eigenen Familienkreis.

richtung kamen dem am letzten Sonntagabend abgehaltenen Familienabend erstmals zugute. Sie machte es möglich, die Angehörigen und Gäste der Schühengilde mit Speisen und Getränken zu Einkaufspreisen, ja teilweise sogar unter Einkaufspreisen zu bewirten.

* [Die dunkle Polangenstraße.] In letzter Zeit sind in der Polangenstraße mehrfach Dinge vorgekommen, die der Aufmerksamkeit der Behörden unterbreitet werden müssen. Es ist noch garnicht lange her, daß Uebermütige in dem Stück der Polangenstraße, das in die Ribauer Straße mündet, die Briefkästen sämtlicher Häuser demolierten.

den heutigen Verhältnissen schwierig, gestohlenes Gut durch Neuananschaffung zu ersetzen. [Ein unglaublich frecher Diebstahl] wurde in einer der vergangenen Nächte in der nächsten Nähe der Stadt ausgeführt.

* [Johlierrohr-Diebstahl.] In der Nacht zum 20. Oktober sind aus einem Lokomotivschuppen des ehemaligen Militärbahnhofes 18 Stangen Johlierrohr von je 3 m Länge und 11 mm Stärke im Gesamtwert von ca. 6000 M. durch Einbruch gestohlen worden.

den heutigen Verhältnissen schwierig, gestohlenes Gut durch Neuananschaffung zu ersetzen. [Ein unglaublich frecher Diebstahl] wurde in einer der vergangenen Nächte in der nächsten Nähe der Stadt ausgeführt.

den heutigen Verhältnissen schwierig, gestohlenes Gut durch Neuananschaffung zu ersetzen. [Ein unglaublich frecher Diebstahl] wurde in einer der vergangenen Nächte in der nächsten Nähe der Stadt ausgeführt.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat. Columns include item name, unit, and price.

Telegraphische Auszahlungen

Table showing telegraphic transfer rates for various cities including Berlin, Amsterdam, London, and others. Columns include city, date, and rate.

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,6, Kopenhagen 0,11/2, bis 0,12, Stockholm 0,8/2, bis 0,9/2, Zürich 0,11 bis 0,12. (Priv.-Tel.)

den heutigen Verhältnissen schwierig, gestohlenes Gut durch Neuananschaffung zu ersetzen. [Ein unglaublich frecher Diebstahl] wurde in einer der vergangenen Nächte in der nächsten Nähe der Stadt ausgeführt.

* [Johlierrohr-Diebstahl.] In der Nacht zum 20. Oktober sind aus einem Lokomotivschuppen des ehemaligen Militärbahnhofes 18 Stangen Johlierrohr von je 3 m Länge und 11 mm Stärke im Gesamtwert von ca. 6000 M. durch Einbruch gestohlen worden.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der abgelaufenen Woche erlebte die hiesige Kriminalpolizei folgende Sachen: 7 Einbruchdiebstähle, 22 leichte Diebstähle, 1 Unterschlagung, eine Urkundenfälschung, 1 Körperverletzung, 1 Betrug, 1 unerl. Waffenbesitz, 1 Bedrohung, 2 Vermittlungsanzeigen, 2 Leichenfunde, 1 Pöbelvergehen, 1 Anzeige wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, 4 Anzeigen wegen Nichtbeiführen von Personalausweisen, 236 Vernehmungen, 52 Durchsuchungen, 5 Hotelrevisionen.

Standesamt der Stadt Memel

Aufgeboten: Kosmannssohn August Wilhelm Augustin mit Zeitpächterochter Anna Kates, beide von Adlig Prökuls. Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Max Erich John Kallander; dem Postkassener Michel Pöds von hier; dem Arbeiter Michel Peteret von hier.

Gestorben: Zimmermann Johann Gindullis, 27 Jahre alt; Rentenempfängerfrau Auguste Joneit, geb. Strauß, 61 Jahre alt, von hier; Hans Maheiß, 8 Stunden alt; Arbeiterfrau Marinka Schmeltenjohans, geb. Klowß, 71 Jahre alt, von Bommelsville; Arbeiter Johann Wilhelm Surau, 56 Jahre alt, von Janischken; Schiffseigen Otto Koesler, 43 Jahre alt, von Trappönen, Kreis Ragnit.

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 23. Oktober. (Tel.) Die Abwärtsbewegung der Devisenkurse blieb am Produktenmarkt nicht ohne Einfluß. Bei dem vermehrten Angebot hielten sich die Käufer zurück, und die Preisangebote lauteten wesentlich geringer.

* Die Einfuhr von Schlachtvieh nach Preußen. Nach einem Erlaß des preussischen Landwirtschaftsministers ist dem amtlichen preussischen Preisfestsetzungsamt die Einfuhr von ausländischem Schlachtvieh nur mit ganz besonderer Genehmigung bewilligt.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table with shipping arrivals and departures. Columns include ship name, captain, origin, destination, and agent.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 24. Oktober: Wetterlage unverändert, nachts Frostgefahr. Temperaturen in Memel am 23. Oktober: Morgens 6 Uhr: + 5,5, vormittags 8 Uhr: + 3,8, vormittags 10 Uhr: + 3,8, mittags 12 Uhr: + 6,0, nachmittags 2 Uhr: + 3,5, nachmittags 4 Uhr: + 3,5.

Witterungsübersicht von Montag, den 23. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei zeitweiliger böigen westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk wechselndes wolfiges Wetter mit Regenschauern, vermisch mit Graupeln und Schnee. Die gleiche Witterung war auch in den Morgenstunden noch vorherrschend.

Table with weather observations from various stations. Columns include station name, weather, wind direction, and other details.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 23. Oktober, 8 Uhr morgens.

Table with weather reports for Baltic ports. Columns include port name, wind, weather, and other details.

M Arb. in III Mittwoh den 25. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiehene Aufmerksamkeit jagen herzlichsten Dank
Bustav Luschnath u. Frau.

Gieberrafel Heute



Berein Concordia
Mittwoch, 25. d. Mts., abends 8 Uhr.
Ordentl. Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal (Fischer's Weinstuben).
Tagesordnung:
Bericht der Rechnungsprüfer, Beamtenwahl, Festsetzung der Beiträge, Genehmigung des Etats pro 1922/23, Veranstaltung von Festlichkeiten.
Der Vorstand.

Maler-Innung
Heute Vormittag 11 Uhr
Versammlung.

Städt. Schauspielhaus
Spielplan vom 22.-29. Okt.

Dienstag, d. 24. Okt., 7 1/2 Uhr: 6. Vorh. im Dienstagabend. Der Widerständigen Zehmung. Lustspiel in 6 Akten von Schafelpaar.
Mittwoch, d. 25. Okt., 7 1/2 Uhr: 6. Vorh. im reitagabend. Die Siebzehnjährigen. Schauspiel in 4 Akten von Dreuer.

Donnerstag, d. 26. Okt., 7 1/2 Uhr: 6. Vorh. im Freitagabend. Der feuchthe Lebewand. Schwant in 3 Akten v. Bach.
Freitag, d. 27. Okt., 7 1/2 Uhr: Außer Abonnement. Doppelte Preise! 1. außerordentliches Gastspiel des Herrn Paul Wegener vom deutsch. Theater Berlin, „Othello“, Schauspiel von Schafelpaar.
Sabbell: Paul Wegener u. G.
Sonntag, d. 28. Okt., 7 1/2 Uhr: Doppelte Preise! Zweites Wegener-Gastspiel. „Totentanz“, Drama in 4 Akten v. Strindberg.
Edgar: Paul Wegener.

M. T. V.
Turnerinnen-Abteilung
Für Zurückführung ist die Rückzahlung von 100.— und ein ionst. Rückstände umgehend an die Ausgabestelle (Borsig, Rosgartenstraße 9) abzuführen. Beiträge sind in den Turnstunden zwischen 1 und 3 Uhr mittags an Fel. Bartosch, Bolangenstr. 11 zu entrichten. Mitgliedsarten für neu aufgenommene Turnerinnen sind ebenda erhältlich. Jeweils Abrechnung ist sofortige Erledigung unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung
Der Preisfrage wegen werden sämtliche Mitglieder gebeten, Dienstag, den 24. Oktober, 6 Uhr, im Schützenhause zu erscheinen.
Der Vorstand.

Bezannmachung.
Am Mittwoch, den 25. d. Mts., wird die Wasserleitung wegen Auswechseln eines Substranten von vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich 12 Uhr im folgenden Straken abgeipert werden:
Börtenstr., Al. Börtenstr., Weststr., Alte Poststr., Luisenstr. und Nordstr.
Städt. Wasserwerk.

Ingenieur-Akademie
Wismar, Progr.
Spazierwagen
sch. ein- und zweipännig zu verkaufen.
Schmidt, Sudbargen.

Ihre am 20. Oktober 1922 vollzogene Vermählung geben hiermit bekannt
Oskar Schmadtke und **Frau Gertrude geb. Paksohis.**
Gleichzeitig danken wir für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer Lieben Entschlafenen bewiesene herzliche Teilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden sage im Namen der Hinterbliebenen aufrichtigen Dank.
Lydia Zeising.
Memel, den 21. Oktober 1922.

Theater in Russ
Sonnabend, den 28. Oktober abends 8 Uhr
Gastspiel des städtischen Schauspielhauses Memel
Wenn die Liebe erwacht
Lustspiel in 3 Aufzügen von Schönthan
Eintrittskarten ab Dienstag bei Herrn Loll

Mieterjahrg für Handel u. Gewerbe
Heute
Dienstag, den 24. Oktober 1922 abends 7 1/2 Uhr
Generalversammlung
in Fischer's Weinstuben, wozu alle Mieter von Läden, gewerblichen Räumen, Büros, Speicher und Lageräumen im eigenen Interesse eingeladen werden.
Der Vorstand.

Verkauf von Chauffeebäumen
Auf der Chauffee Memel-Tilft soll eine Anzahl Chauffeebäume öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Die Bäume werden einzeln ausgedoten. Das Fällen der Bäume haben die Käufer selbst vorzunehmen. Für den Verkauf sind zwei Termine angesetzt:
1. Für die Strecke von Dampen bis Kooden (etwa 15 Bäume) am Donnerstag, den 26. Oktober, vormittags 9 Uhr beginnend in Dampen bei Station 13.1.
2. Für die Strecke von Schillingen bis an die Kreisgrenze in Schütten (etwa 40 Bäume) am Freitag, den 27. Oktober, vormittags 9 Uhr beginnend an der Duschast Schillingen in Station 26.5.
Die Bedingungen werden in den Terminen bekanntgegeben. Es handelt sich hauptsächlich um Kappeln. Die Termine für den Verkauf der Bäume auf der Chauffee Buddelkehmen-Boisheiten werden demnächst bekanntgegeben.
Memel, den 18. Oktober 1922.
Schöna, Kreisbauamt.

Achtung!
Am Mittwoch, den 25. sowie jeden Sonntag und Mittwoch
Fleisch- und Wurst-Verkauf
Hofschlächtere Rosenbach
Al. Sandstr. 8, Hof Tel. 658.

5000 Mark Belohnung
In einer der letzten Nächte sind uns bei km 1 der Strecke nach Bajorhen ca. 35 Stück Staatsbahn-Schwellen durch Lösen der Schwellenschrauben aus festmontiertem Gleis gestohlen worden und in Richtung nach Bommelsville abgefahren worden. Obige Belohnung erhält derjenige, der uns die Täter nachweisen kann.
Waufrma Klammt
Weststr.

Achtung!
Der betreffende Herr, der in der Nacht von Sonntag auf Sonntag im Casino, Libauerstraße, irrümlich einen ihm nicht gehörenden Mantel und Hut in Empfang genommen hat, wird hiermit höflich gebeten, die Sachen umgehend voriselt abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.
Wegen Anschluss an das Ueberlandwerk Ostpreußen komplette
elekt. Einrichtung
für größeren Gutsbetrieb zu verkaufen.
Widlungen
Gutsverwaltung Bledau
bei Grauz, Telefon Grauz 1.
Anlage sehr gut erhalten, fast neu, Gleichstrombetrieb 220 V. Spannung, dazu gehörig: Benzolmotor Deutz, 14/16 PS, Type M. O., Dynamo Garbe, Lahmeyer & Co., Type V. W., 40 H., 20 Am. 220/320 Volt, Akkumulatorenbatterie, 68 Par. Zellen Type 1.2, A Nr. 58397 18 Amp. Entladung, Marmor-Schalttafel mit Zähler u. Blitzschutz, Automat und Widerstandsregler, Zellenhalter, 3 Gleichstrommotore für Kraft 1 bis 4 PS, u. a. Fechtigung nach vorh. Anmeldung im Betrieb gestattet. Eventl. Abgabe im November d. J.

Apollo
Heute ab 5 Uhr Doppelprogramm
«Der größte Publikumserfolg»
Wenn Frauenherzen bluten
Nach dem weltberühmten Roman
„Gräfin Sara“ von „Georges Ohnet“
Prunkfilm mit Francesca Bertini
Im Glutrausch der Sinne
„Die Irrungen der Prinzessin Chimay“
von Max Schivelkamp
mit Sacha Gura, Carl Auen
Er kennt in der Liebe keine Grenzen
Luftspiel

Urania
Heute ab 5 Uhr die Sensation
Vorsicht! Hochspannung! Lebensgefahr!
München—Mailand—Paris
««« Internationaler Sensationsfilm »»»
Die Männer der Frau Clarisse
««« Sittengroßfilm. Hochinteressant »»»
Gyllies Abenteuer
Luftspiel

Kammer-Licht-Spiele
GESETZ und LIEBE
sind die beiden PUNKTE
um die sich alles dreht!
Heute

Zur Herbstsaison!
prompt lieferbar ab unserem Lager Memel
Stiften- und Schlagleisten-Dreschmaschinen für Göpelbetrieb
Getreidereinigungsmaschinen
Windfegen
Trieure
Rosswerke
Neue und gebrauchte Dampf- und Motordreschsätze
Schrotmühlen für Kraft- u. Göpelantrieb
Häckselmaschinen mit 2 u. 4 Messern
Rübenschneider
Kartoffelsortiermaschinen
Kartoffeldämpfer
Kartoffelquetschen
u. s. w.
Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie Memel
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2 Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt
Telephon No. 381 und 382. Telegrammadresse: AII.

Brennspiritus
für Wiederverkäufer
billigt zu haben
Willy Walker
Luisenstraße 9/10 Telephon 45

Kammer-Sicht-Spiele
Heute Monumentalfilm
Gesetz und Liebe
mit den besten internationalen Darstellern
Mosjonkine E. Gravitch
Joe Martin der Missetäter
Grotoske mit dem Menschenaffen
Joe Martin
Eddi Polo
SEEPIRATEN
III. Teil.

Schwester
empfiehlt i. a. Säuglings- und Wochenpflege
Cattlerstraße 1.
Wer hat Interesse gemeinsam mit jungem Kaufmann gründlich
englisch
weiter zu lernen? Aufsch. unt. 821 an d. Exped. d. Bl.
Zum Mitunterricht (Anfängerin) für das erste Schuljahr einige Kinder gesucht. Offerten u. 843 an die Exped. d. Bl.
Goldenen Siegelring
F. J. ges., von Memel bis Kollaten
verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei F. Jankowsky Hörnenbrücke. Vor Ankauf wird gewarnt.
Am 21. d. Mts. hat auf dem Wochenmarkt eine arme Witwe ihre ganze Erparnisse verloren. Sie bittet den ehrl. Finder, dieselben geg. Belohn. abzugeben bei Fr. Schlob 88, Eddierstr. 111.
2 Gänse eingefunden.
Gegen Injektions- und Futterkosten abzugeben Bolangenstr. 4.

Autovermietungen:
Proukschat Tel. 739
Posingios Tel. 342
Taszius Tel. 168
Autovermietung
Telephon 730.
Autovermietung
Telephon 226.
Wer tauscht Brennmaterial (Mittel-schwarze) gegen Kartoffeln ein. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Wer tauscht 1 Ztr. Farin in 10 Ztr. gute Kartoffeln? Offert. unt. 823 an d. Exp. d. Bl.
Sehr gute Milchzentrifuge vertausche geg. Futterkartoffeln u. Getreide
Sadowski, Wallstr. 2.

Urania
Heute und morgen 3-5 Uhr
Jugendprogramm
Die Goldfische Märchen, 3 Akte
Ein lustiger Tag Lustspiel, 2 Akte
Willys Abenteuer Kinderfilm, 2 Akte
Er ist grenzenlos Humoreske, 1 Akt.
Der Wanderdoktor Lachpille, 1 Akt
Kinder 10 M.
Erw. 20 M.

Brennholz
(Stubben)
waggon- oder zentnerweise zu verkaufen bei
H. Kairelt
Lübierstraße 20, 1 Tr.
Motor
2 PS., 550 Volt, mit Anlaßer zu verkaufen. Offerten unter 825 an die Exped. d. Bl.

Bin verzogen
nach Libauerstraße 31, 1 Trebbe
E. Jentsch, Memel
Briefmarken An- und Verkauf.

Was, Sie wissen noch nicht?
daß die
Beobachtungsanstalt von J. Gruber
nach Töpferstraße 15 verlegt ist

Bekanntmachung
Die Stadtgärtnerei, Vorderer Wallstraße, gibt Obstbäume, Lebensbäume, Beeren- und Blühersträucher, Schnittblumen und blühende Ziersträucher und Sträucher können auch von der Gärtnerei am städtischen Friedhof bezogen werden. Die besten Obstbäume und Sträucher können abgeholt werden.
Memel, den 21. Oktober 1922.
Der Magistrat.

Zur Einführung
empfehle ich besonders billig: Farbänder, Kohlenpapier, Wachspapier, Schreibmaschinenpapiere, Kanäle- und Konzeptpapiere, Briefordner, Schnellhefter, Reklamaturen, Büromöbel und Bürobekleidungsartikel aller Art.
Schreibmaschinen- und Bürobekleidungsartikel
Ottomar Eicke, Libauerstr. 1. Tel. 948.

Für Spediteure
Castauto und Fuhrwerke
stellt
Jähnichen, Bajorhen
Telephon 12.

Weißwaren für Leib- u. Bettwäsche
Größere Mengen, beste Qualitäten, infolge alten Abchlusses sehr preiswert, dienstfähig in Danzig eintraffend.
Schriftliche Anfragen erbittet schon jetzt
Danziger Textil-Großhandels-Gesellschaft
Danzig, Töpferstraße 32
Telephon: 5188. Telegr.-Adr. „Textilhandel“.
Vertreter Monatsende in Memel zwecks Verkaufs anwesend.

Holzbearbeitungs-Maschine
Eine Abrieche-, Fuge- und Dicken-Sobelmachine, konstruiert, 600 mm breit, sehr gut erhalten, verkauft
W. Sabrowsky, Tischlermeister
Lübierstraße 21.

Franz Jacubeit
Telef. 413 Libauerstr. 24
TAPETEN
Unsere neue Kollektion ist fertiggestellt

Französisches Billard
sehr gut erhalten, mit drei echten Eisenbeinballen, 10 Queue und ionstigem Zubehör, umständlicher Verkauf.
Otto Müller, Bickeln
Suche sofort zu kaufen:
Schreibtisch, Büfett, Stühle, Kleiderkasten, Harmonium, auch ganz, Wohnungseinrichtung, Bücher, Schrank
Jentsch, Libauerstr. 31.

Die Hilfe
Zeitschrift f. Politik, Literatur u. Kunst
Herausgeber Wilhelm Heile und Gertraud Baum
In der Berichterstattung einseitiger Interessententum und parteipolitischer Strömungen sucht die „Hilfe“ alle zukunftsabhängigen Deutschen zusammenzuführen, die an dem Bau eines neuen auf nationale und soziale Grundlagen gestützten Volksstaates mitwirken wollen.
Probeheft kostenfrei.
Bierteljahrespreis 50 Pf.
Verlag der „Hilfe“, Berlin SW. 11